

Drei Punkte fehlten zur Sensation

Er wankte, aber er fiel nicht: Thierry Miller (Bulle) verteidigte seinen Titel an den Freiburger Meisterschaften im Tischtennis einmal mehr. So knapp wie heuer verlief der Final allerdings schon seit zehn Jahren nicht mehr.

Carine Meyer

TISCHTENNIS Am vergangenen Wochenende kämpften die besten Freiburger Tischtennisspielerinnen und -spieler in Estavayer-le-Lac um den kantonalen Meistertitel. In der Halle Amarante wurden verschiedenste Alters- und Niveauekategorien im Doppel und im Einzel ausgetragen, wobei der jüngste Teilnehmer unter 11 und der älteste über 80 Jahre alt war. Am besten vertreten waren die Klubs von Freiburg, Rossens und Bulle, alle mit weit über 20 Spielern, was sich schliesslich auch in den Medaillengewinnen widerspiegelte. «Es ist jedes Jahr eine grossartige Gelegenheit für die Spieler des Kantons zusammenzukommen», meint Bruno Marty, Präsident des Freiburger Tischtennisverbands. Schade sei jedoch, dass keine Sensler an dem Turnier teilgenommen hätten, weil der einzige angemeldete Spieler aus Düdingen krankheitshalber ausgefallen sei. «Die Tischtennisclubs von Düdingen und Schmitten haben vor vielen Jahren beschlossen, dass sie der Sprache wegen lieber zum Berner Regionalverband gehören möchten», erklärt Marty.

Vincent Grandgirard, Vizepräsident des Organisationskomitees, sagte: «Wir leiten die Einladung zu diesem Turnier an alle Clubs weiter, aber es liegt dann halt an ihnen, ihre Spieler zu motivieren.»

Knapper Final

Das Finale der höchsten Kategorie der Herren begann mit knapp einer Stunde Verspätung, die Halle hatte sich zu diesem Zeitpunkt bereits geleert. Wer es jedoch bis zum Ende ausgehalten hatte, konnte eines der spektakulärsten Finals seit mindestens zehn Jahren mitverfolgen. Sébastien Demichel (Freiburg), der im Viertelfinal überraschend den bisher meist klar gesetzten Finalteilnehmer Luca Anthonioz (Bulle) besiegt hatte, traf im Endspiel auf den Serienmeister Thierry Miller. Der Spieler des



«15 oder 16 Mal habe ich den Titel gewonnen. So genau weiss ich das nicht mehr»: Der Freiburger Serienmeister Thierry Miller.

Bild Alain Wicht

CCT Bulle hat den Titel schon viele Jahre gewonnen. «15 oder 16, so genau weiss ich das nicht mehr», antwortete der 52-Jährige auf die Frage, wie oft er schon Freiburger Meister geworden sei.

Als Demichel gegen den Favoriten gar die ersten beiden Sätze mit einem nervenzerrenden 15:13 gewann, schien es bereits, als könnte die Sensation Tatsache werden. Dem Underdog fehlten schliesslich drei Punkte. Im dritten Satz führte Demichel mit 10:7, aber Miller schaffte es, aufzuholen und den Satz schliesslich knapp für sich zu entscheiden. In den darauffolgenden beiden Durchgängen setzte sich die Erfahrung Millers klar durch: Die Erfolgsserie des 25-jährigen Demichel war gebrochen und der

langjährige Champion triumphierte im fünften Satz.

«Es war das schönste Finale, das ich hier je gespielt habe», meinte Miller. «Jeder Ball war spannend, es gab kaum Fehler, und sogar bei Satz- oder Matchbällen sind wir beide Risiken eingegangen.» Er hoffe, noch lange seinen Titel verteidigen zu können, aber die Zeit spiele gegen ihn, sagte der 52-Jährige mit einem Schmunzeln. «Noch schöner als der Sieg in der Open-Kategorie wäre für mich allerdings ein Sieg im Mixed-doppel mit meiner Tochter Karen zusammen», erklärt er. Da hatte sich das Duo Miller/Miller im Final Salomé Simonet (Freiburg)/Vincent Carrel (Rossens) in drei Sätzen geschlagen geben müssen.

Für den Einzelfinalisten Sé-

bastien Demichel war bereits der Finaleinzug eine Überraschung. «Als ich gegen Anthonioz gewonnen hatte, dachte ich schon: Heute wird mein Tag. Das Finale war dann unglaublich, auch wenn sich schlussendlich Millers Erfahrung ausgezahlt hat.»

Auch wenn dieses Jahr die Stärkeverhältnisse noch gewahrt blieben, eines zeigte sich doch: Der Titan Miller könnte vielleicht tatsächlich in absehbarer Zeit von einem jüngeren Spieler geschlagen werden.

Drei Titel für Simonet

Auch bei den Damen setzte sich die Vorjahressiegerin und Titelfavoritin durch. Salomé Simonet (Freiburg) bekundete allerdings weniger Probleme als Miller und blieb im ganzen

Turnier ohne Satzverlust. Simonet holte auch im Doppel und Mixed mit ihren jeweiligen Partnern den Titel.

Der Tischtennisclub Estavayer hatte zur Feier seines 50-Jahr-Jubiläums die kantonalen Meisterschaften organisiert. Für die Durchführung der FM scheute der Verein keinen Aufwand. Weil die grosse Dreifachhalle in Estavayer-le-Lac nicht über regelkonforme Tischtennistische verfügt, mussten diese aus Avry, Matrán und Domdidier hergebracht werden. «Die Abtrennungen hat uns der Tischtennisclub Lausanne zur Verfügung gestellt», erzählte OK-Vizepräsident Grandgirard. «Die Kollaboration unter den Clubs bei der Planung dieses Events war hervorragend.»

Playoffs rücken für die Union in Griffweite

Tafers-Freiburg hat in der Badminton-NLA gegen Leader Argovia mit 5:3 gewonnen. Die Union festigt damit Rang 3.

Michel Spicher

BADMINTON Tafers-Freiburg war das einzige Team gewesen, das in der Hinrunde dem überragenden Team Argovia ein Unentschieden hatte abtrotzen können. Am vergangenen Sonntag stellte die Union den Aargauern beim Rückspiel erneut ein Bein: 5:3 gewannen die Freiburger und holten damit drei weitere Punkte im Kampf um die Playoff-Teilnahme.

Doppelstärke der Union

Es war allerdings nicht das erste Mal in der zweiten Saisonhälfte, dass der Leader eine Niederlage einstecken musste. In der letzten Doppelrunde wurde er von St. Gallen und Zürich bezwungen, und auch davor hatte es schon gegen Uzwil eine Niederlage abgesetzt. Die Souveränität der Vorrunde hat das Team Argovia nicht zuletzt wegen des verletzungsbedingten Ausfalls des Russen Nikita Khakimov verloren.

Tafers-Freiburg kann es egal sein. Die Union stellte einmal mehr ihre Klasse in den Doppeldisziplinen unter Beweis und behielt sowohl bei den beiden Männerdoppeln als auch im Frauen- und im gemischten Doppel die Oberhand. Erfreulich dabei war der 2-Satz-Sieg (21:19, 21:15) von Benedikt Schaller und Peyo Boychinov gegen Pedro Martins/Flurin Furrer. Für die beiden war es der zweite Erfolg in Folge. Rechtzeitig für die Finalsiege kommen die beiden immer besser in Fahrt.

In den Einzeln gelang es hingegen nur Sam Parsons, einen Sieg zu erringen. Hatte sich der Engländer in der Vorrunde gegen Pedro Martins noch äusserst knapp im dritten Satz mit 23:21 durchgesetzt, so behielt er diesmal gegen den grippegeschwächten Portugiesen mit 21:5, 21:9 deutlich die Oberhand.

Zweikampf mit Zürich

Zwei Runden vor Qualifikationssende liegt Tafers-Freiburg weiterhin auf Playoff-Kurs. Der Vorsprung auf das fünftplatzierte Zürich beträgt zwei Punkte. Beide Teams treffen in der abschliessenden Doppelrunde Anfang März noch auf dieselben zwei Gegner: Uzwil und das bereits als Absteiger feststehende Uni Basel.

Auch das sechstplatzierte Yverdon hat seine Ambitionen auf die Top 4 noch nicht endgültig begraben.

TELEGRAMM

Argovia - Tafers-Freiburg 3:5 (6:11)

Männer Einzel: Pedro Martins - Sam Parsons 15:21, 9:21. Tobias Küenzi - Peyo Boychinov 21:18, 21:18. Joel König - Andrin Wäfler 21:11, 21:17. **Doppel:** Küenzi/König - Parsons/Oliver Schaller 19:21, 11:21. Martins/Flurin Furrer - Benedikt Schaller/Peyo Boychinov 19:21, 15:21. **Frauen Einzel:** Maryna Ilinska - Nicole Schaller 19:21, 21:10, 21:12. **Doppel:** Ilinska/Lea Müller - N. Schaller/Céline Burkart 13:21, 17:21. **Mixed:** Müller/Furrer - Burkart/O. Schaller 15:21, 8:21.

NLA Rangliste: 1. Argovia 12/32. 2. Uzwil 12/29. 3. Tafers-Freiburg 12/28 (55:41). 4. La Chaux-de-Fonds 12/28 (53:43). 5. Zürich 12/26. 6. Yverdon-les-Bains 12/25. 7. St. Gallen-Appenzell 12/16. 8. Uni Basel 12/8. **Die letzten Qualifikations-Spiele:** Tafers-Freiburg - Uzwil Sa. 2.3. Uni Basel - Tafers-Freiburg So. 3.3.

Ärgera muss die Playouts planen

Das NLA-Frauenteam von Unihockey Ärgera Giffers hat das vorletzte Spiel der Qualifikation am Samstag gegen Berner Oberland 4:7 verloren. Die Playoffs sind dadurch für die Senslerinnen nicht mehr möglich.

Etienne Raemy

UNIHOCKEY Mit einem Torverhältnis von 0:32 hatte Ärgera Giffers die letzten drei Spiele vor der Nationalmannschaftspause verloren. Es mussten also am Samstag Tore her – und am liebsten auch gleich Punkte. Denn für die letztplatzierten Giffersnerinnen waren die Playoffs zwei Runden vor Schluss der Meisterschaft noch immer möglich: Mit zwei Siegen hätte man die doch ziemlich misslungene Meisterschaft noch retten und das achtplatzierte Zug überholen können.

Endlich ein Tor

Ärgera startete ansprechend ins Spiel, stand offensiv und spielte einfach. Bis zur 14. Minute hatte die Heimmannschaft sogar mehr vom Spiel, doch die zahlreichen Chancen

blieben ungenutzt. Und in eben dieser 14. Minute schoss Berner Oberland wie aus dem Nichts zwei Tore innerhalb weniger Sekunden. Trotz der schwer verdaulichen Tatsache, bereits wieder einem Rückstand hinterherrennen zu müssen, blieb Ärgera seinem Spiel treu. Als dann Melanie Stump den Ball einfach mal aufs Tor brachte und die gegnerische Torhüterin danebengriff, war der Torfluch endlich gebrochen. Es war der erste Torerfolg im Jahr 2019 und seit 198 (!) Minuten. Und das sollte es noch nicht gewesen sein: Noch vor der ersten Pause blieb Eliane Ganz vor dem Tor eiskalt und glich das Spiel wieder aus.

Das zweite Drittel war dann ein munteres Hin und Her, wobei Ärgera den Bernerinnen in der eigenen Zone zu viele Freiheiten liess und die momenta-

ne Unsicherheit nicht gänzlich kaschieren konnte, dafür aber offensiv einige Nadelstiche setzte und mit Livia Gross als Doppeltorschützin die Führung der Gäste zwei Mal wieder ausglich. Danach folgten jedoch wieder zwei Minuten, in denen die Mannschaft von Trainer Jan Jungo nicht auf der Höhe wirkte. Kurz vor der Pause zogen die Bernerinnen auf 6:4 davon, was natürlich die Aufgabe für Ärgera im letzten Abschnitt nicht einfacher machte.

Die Gastgeberinnen schafften es trotz zahlreicher guter Möglichkeiten – unter anderem einem Penalty – und einem kämpferischen Auftritt nicht mehr, an Berner Oberland heranzukommen. Nur die Gäste trafen kurz vor Schluss ein siebtes Mal, und so waren die Niederlage und somit auch

der Gang in die Playouts für die Senslerinnen besiegelt.

«Fortschritt war zu sehen»

«Wir können viel Positives aus diesem Spiel nehmen», so James Rappo, Assistenztrainer von Ärgera Giffers, nach der Partie. «Es war ein Fortschritt zu sehen. Wir haben viel gesprochen und gearbeitet in den letzten Wochen. Es war sehr wichtig, wieder einmal Tore zu schiessen. Die Tendenz zeigt nach oben, das stimmt uns zuversichtlich.» Trotzdem hadert Rappo mit der vergebenen Chance, einen Sieg einzufahren: «Diese Mannschaft wäre heute zu schlagen gewesen.»

Beim letzten Spiel gegen Zug ist für das Trainergespann das Ziel klar: «Wir möchten drei Punkte holen, um einerseits mit einem guten Gefühl in die Playouts zu starten, anderer-

seits um den Heimvorteil zu holen», so James Rappo. Im Kampf um den Ligaerhalt gegen die Red Lions aus Frauenfeld könnte dies eine entscheidende Rolle spielen.

TELEGRAMM

Ärgera Giffers - Berner Oberland 4:7 (2:2, 2:4, 0:1)

Sporthalle Giffers-Tentlingen, Giffers. 128 Zuschauer. SR Begré/Birbaum. **Tore:** 14. S. Hietanen (C. Leu) 0:1. 14. S. Eggel (L. Steiner) 0:2. 17. M. Stump (L. Gross) 1:2. 20. E. Ganz (F. Walther) 2:2. 22. C. Leu (K. Wenger) 2:3. 28. L. Gross (F. Walther) 3:3. 29. J. Zwahlen (S. Piispa) 3:4. 32. L. Gross (F. Walther) 4:4. 39. S. Hietanen 4:5. 40. S. Hietanen (C. Leu) 4:6. 58. S. Hietanen (S. Eggel) 4:7.

Frauen NLA Rangliste (je 17 Spiele): 1. Piranha Chur 51. 2. Kloten-Dietlikon 42. 3. Wizards Bern Burgdorf 38. 4. Berner Oberland 33. 5. Emmental Zolbrück 30. 6. Winterthur 20. 7. Laupen ZH 19. 8. Zug 10. 9. Frauenfeld 7. 10. Giffers 5.